

# «Wer mit mir in den Ring steigt, kämpft mit mir, fertig»

Raphael Biolley aus Wiedikon ist einer von zehn Schweizern, die an der Wushu-WM in Peking teilnehmen. Er tritt als Vollkontaktkämpfer an.

Von Daniel Stehula

**Kampfsport.** – Ganz oben, im Dachstock des Eckhauses an der Zweierstrasse, befindet sich der Trainingsraum, in dem sich Raphael Biolley mit seinen Trainingskollegen auf die Kung-Fu-Weltmeisterschaft in Peking vorbereitet. Es riecht nach Räucherstäbchen, aber der Duft ist vom vorhergehenden Training übrig geblieben. Jetzt pumpen die Bässe von «The Prodigy» aus den Boxen, die anwesenden Kämpfer wärmen sich mit Seilspringen auf, arbeiten wie Boxer an den Prätzen, schlagen Kombinationen.

Sanda, eine Disziplin des Wushu-Wettkampfes, ist ein Zweikampf, bei dem Bein- und Faustschläge zu Kopf und Körper erlaubt sind. Würfe und Fussfeger, wie man sie vom Judo kennt, gehören auch zum Repertoire. Die Kämpfer tragen Boxhandschuhe und sammeln mit guten Treffern Punkte. Aber K.o.s kommen vor.

Jung und frisch sieht Biolley aus, wenn er mit einem Lächeln im Gesicht vor seinem Sparringpartner steht. Er trägt eine

lange Hose und ein chinesisches Hemd, beides in Schwarz und bewegt sich leichtfüssig. «Ich kämpfe gerne, sehr gerne», sagt der Zwanzigjährige. Im Sparring zeigt sich das. Wach beobachtet er sein Gegenüber, nickt anerkennend, wenn diesem eine gute Aktion gelungen ist und lächelt, wenn er es schafft, dem anderen ein Bein zu stellen. «Das ist meine Art zu kämpfen. Ich decke ihn mit langen Schlägen ein und fege ihn dann um.»

Seit neun Jahren trainiert er Ning-Mui-Kung-Fu, seit drei Jahren kämpft er Vollkontakt. Er konnte es kaum erwarten: «Ich fühle mich wohl im Vollkontakt, wenn es um die Wurst geht», sagt der Wiediker. Da müsse er gut kämpfen, weil jeder Fehler zum K.o. führen kann. «Aber Oliver hat verlangt, dass ich erst im Leichtkontakt antrat.» Oliver Hasler aus Horgen ist Biolleys Lehrer und Gewinner des Sanda-Weltcups 2006 – einer der besten Sanda-Kämpfer der Welt und ebenfalls in Peking auf dem Tableau. Allerdings bei den schweren Brocken in der Klasse 80–85 Kilogramm. Biolley kämpft bei den 65–70 Kilogramm schweren.

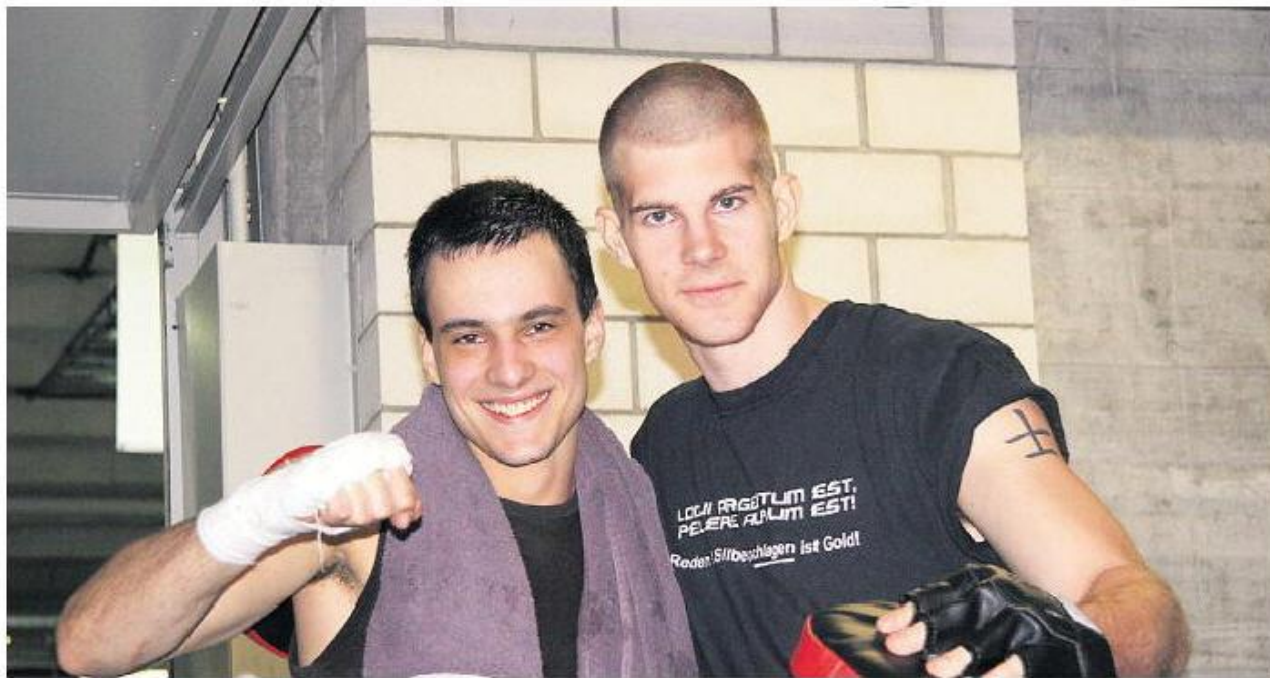
## Sechs Tage Wettkampf

1700 Teilnehmer hat die Weltmeisterschaft, ein kleiner Teil davon tritt im Sanda-Bewerb an, und doch genügend, dass das Turnier ganze sechs Tage lang dauert. Morgen finden die Finals statt.

«Die ersten acht meiner Kategorie qualifizieren sich für die Olympischen Spiele 2008», sagt Biolley und lächelt verschmitzt. Er rechnet sich Chancen aus.

Wushu wird in Peking 2008 Gast sportart sein, in China ist der Sport sehr populär. «Ich mache mir gar keine Vorstellung, wie es sein wird, an der WM anzutreten», sagt

Biolley, «weil die Zuschauermassen und die Stimmung unvorstellbar sind. Aber wer mit mir in den Ring steigt, kämpft mit mir. Fertig.»



Raphael Biolley (links), hier mit seinem Lehrer Oliver Hasler, macht sich noch keine Vorstellungen von Peking.

BILD PD